

*Evangelische
Pfarrgemeinde A.B.
Nickelsdorf*



Grußwort des Pfarrers

Liebe Gemeindemitglieder!

In den letzten Wochen war in den Nachrichten häufig von Terroranschlägen und Gräueltaten zu hören, die von islamistischen Terroristen begangen wurden. Wir können froh sein und Gott danken, dass wir in Österreich leben dürfen und nicht im Nahen Osten.

Dort werden vor allem in Syrien und im Irak Christen, die seit bald 2000 Jahren dort wohnen, aufgrund ihres Glaubens aus ihrer Heimat vertrieben. Und die nicht rechtzeitig entkommen können, werden oftmals getötet. Da denke ich öfter, dass wir als christliche Gemeinde, die in großem Wohlstand und großer Sicherheit lebt, diesen vertriebenen Geschwistern im Glauben in besonderer Weise helfen sollten. Im Brief an die Galater schreibt der Apostel Paulus: Darum, solange wir noch Zeit haben, lasst uns Gutes tun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen. (Gal 6,10). Wenn man bedenkt, wie viele Men-

schen früher bei uns in den Häusern zusammen gelebt haben und wieviel wir zu Essen haben, könnten wir, wenn wir wollten, ein ganzes Dorf aus Syrien bei uns aufnehmen, unterbringen und verpflegen. Nur wir wollen nicht, ich schließe mich da ein. In der Bergpredigt erwartet Jesus etwas anderes von uns:

Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid. Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und obdachlos und ihr habt mich aufgenommen; Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan. (Matthäusevangelium 6,34-40)

Ich würde mich freuen, wenn wir Wege finden würden, um einigen vertriebenen Christen aus Syrien und dem Irak ein neues Zuhause zu geben.



Ursache für diese Vertreibung sind islamistische Terroristen. Man muss da zunächst betonen, dass es Millionen von Moslems in der westlichen Welt gibt, die ihre Religion friedlich praktizieren. Und das osmanische Reich hat die Christen im Orient jahrhundertlang in ihren angestammten Orten wohnen lassen.

Trotzdem kann niemand leugnen, dass es im Koran auch einige Abschnitte gibt, die zum „Heiligen Krieg“ und zur Unterdrückung Andersgläubiger aufrufen. Diejenigen,

die als Moslems unter uns wohnen, werden in Zukunft deutlicher als bisher klar machen müssen, dass sie mit uns friedlich zusammen wohnen wollen und eine extreme Auslegung ihrer Religion ablehnen. Die Bibel lässt uns Christen da zum Glück nur eine Möglichkeit: „Tut Gutes an jedermann“

Herzliche Segensgrüße
Ihr Pfr. Sönke Frost

Ihr Pfr. Sönke Frost



Grußwort des Kurators

Liebe evangelische Kirchengemeinde,

Bedingt durch die neuen Erscheinungstermine unseres Gemeindebriefes liegt Ihnen die aktuelle Ausgabe nun vor. In den vergangenen zwei Monaten gab es naturgemäß nicht allzu viele Vorkommnisse innerhalb der Pfarrgemeinde. Zudem sind die ersten Monate im neuen Jahr eher immer eine Zeit der Vorbereitungen und teilweise Nacharbeiten nach der „stressigen“ besinnlichen Weihnachtszeit.

Aufgrund unserer laufenden Projektes „Bau- & Renovierung“ haben wir uns aber nicht zurückgelehnt, sondern das Vorhaben sukzessive vorangetrieben. Die letzten Überweisungen mittels Erlagscheinen im Zuge unserer Haussammlung sind auch eingelangt und zeigen, dass unsere Erwartungen wirklich erfüllt wurden. **Genau € 25.500,- wurden von Haushalten in Nickelsdorf gespendet.** Dafür darf ich Ihnen im Namen der gesamten Gemeindevertretung recht herzlich danken.

Daneben haben wir natürlich auch bei den verschiedensten Stellen

um Unterstützung für unser Projekt gebeten. Einerseits auf Landes- andererseits auf Kommunalebene. **Von Landeshauptmann Niessl wurden € 20.000,- zugesagt und bereits überwiesen. An dieser Stelle gilt unser besonderer Dank dem Nickelsdorfer Gemeinderat Michael Schmickl,** welcher maßgeblich dazu beigetragen hat, dass unser Ansuchen, das wir an den Landeshauptmann schickten, so rasch, unbürokratisch und vor allem positiv erledigt wurde.

Über Kontakt von Gemeinderat **Helmut Pecher** erhielten wir darüber hinaus auch **von Landeshauptmannstellvertreter Steindl eine Förderung in Höhe von € 2.000,-.**

Anfragen auf Hilfestellungen an diverse Landesräte, verschiedensten Abteilungen im Land usw. sind noch im Laufen. Wir hoffen und sind zu-



versichtlich, dass einige dieser Stellen unserem Projekt genauso positiv gegenüberstehen und uns finanziell unterstützen, wie z.B. der FPÖ Landtagsklub Burgenland.

Dass es aber nicht zwingend notwendig ist mit Bitten auf Förderungen in die Ferne zu schweifen, zeigt **der Beschluss der Kommunalgemeinde Nickelsdorf.** In der Gemeinderatssitzung vom 13. Jänner wurde auf unsere Anfrage von den Anwesenden einstimmig festgelegt, **die evangelische Pfarrgemeinde hinsichtlich der Renovierung des Gemeindehauses bis zu einer Höhe von 5 % der Investitionssumme zu unterstützen.** Auch hierzu vielen Dank an die Verantwortlichen unserer Kommunalgemeinde.

Wir als Pfarrgemeinde versprechen, dass die Summe von rund € 11.000,- mit Sicherheit vernünftig und zielgerichtet Verwendung finden wird, und vor allem allen Nickelsdorferinnen und Nickelsdorfern zugute kommt. Wie ich aber schon sagte, das soll noch nicht das Ende der Unterstützungen sein. Wir gehen

davon aus, noch weitere Förderer für unser Projekt gewinnen zu können. Soweit der Blick auf die finanzielle Lage. Wie ist nun der Status mit den Bau- & Renovierungstätigkeiten? Nachdem die Kostenvorschläge auf die Ausschreibungen bis zum 16. Jänner einlangten, wurden diese innerhalb des Bauausschusses behandelt. Unser Baukoordinator Ing. Sascha Gruber erstellte auf Basis dessen einen Preisspiegel und die jeweils drei Bestbieter zu jeder Gewerke-Ausschreibung wurden der gesamten Gemeindevertretung der evangelischen Pfarrgemeinde für eine Abstimmung vorgelegt. Die Entscheidung wurde dann mittels Stimmzetteln herbeigeführt. Mit den, auf diese Weise ermittelten, Firmen vereinbarten wir für 16. Februar einen Termin zur Bauleitungsbesprechung. Dadurch sind wir hinsichtlich der zeitlichen Planung voll auf Schiene.

Beim Vorliegen des aktuellen Gemeindebriefes sollten die ersten Arbeiten schon begonnen haben. Das große Ziel, Ihnen das Pfarrhaus und Pfarrgemeindeganzentrum zum Gemeindefest im neuen Glanz präsen-

tieren zu können, ist aus jetziger Sicht nicht in Gefahr.

Daneben gibt es aber auch noch andere positive Meldungen. Im letzten Gemeindebrief informierte ich Sie, dass wir in der Gemeindevertretung, nach dem Ausscheiden zweier Mitglieder, bestrebt sind die dadurch entstandenen Lücken zu schließen. Ich versprach Ihnen mehr oder weniger, unsere neuen Mitglieder im nächsten Gemeindebrief vorzustellen.

Es ist mir eine persönliche Freude, dass ich Ihnen nicht zu viel versprochen habe, und dass wir mit Gabriele Dingelmaier und Ing. Andreas Schmickl zwei neue Mitglieder gewinnen konnten, welche mit ihrem Engagement, Wissen und Teamgeist die Gemeindevertretung sicher bereichern werden.

In der Gemeindevertretersitzung vom 3. Februar wurden sie in ihrer neuen Funktion angelobt. Ich glaube mit ruhigem Gewissen sagen zu können, dass ihnen die evangelische Pfarrgemeinde Nickelsdorf Dank ausspricht und alles

Gute und viel Erfolg für ihre Aufgabenbereiche wünscht. Darüber hinaus war es auch notwendig, dass ein neues Mitglied in das Presbyterium und innerhalb dieses Gremiums ein Kuratorstellvertreter gewählt wird.

Die Wahl, wer in das Presbyterium nachrückt, fiel auf Mag. Peter Falb und war innerhalb der Gemeindevertretung einstimmig. Ein sehr schönes Zeichen des Vertrauens und da man einen aufgehenden Stern nicht unterdrücken soll, haben wir den neuen Presbyter auch gleich zum Kuratorstellvertreter gewählt.

Ich persönlich bin mit dieser, unserer Wahl mehr als zufrieden. Nicht nur, dass ich mit Mag. Peter Falb sehr gut zusammenarbeiten kann, zeigte er schon in den vergangenen Jahren durch seine Teilnahme in den unterschiedlichen Arbeitskreisen überdurchschnittliches Engagement. Aber ich möchte nicht zu viel verraten, alle Drei werden sich im aktuellen Gemeindebrief mit einigen Worten noch selbst vorstellen.

Gegen Ende meines Textes möchte ich Sie wie üblich bitten, uns auch bei unseren über die Gottesdienste

hinausgehenden Veranstaltungen, Feiern und Aktivitäten mit Ihrem Besuch zu erfreuen und zu unterstützen. Bei all unseren Vorhaben sind wir bestrebt diese zu bewerben und Sie, liebe Nickelsdorferinnen und Nickelsdorfer, möglichst rechtzeitig zu informieren. Im Anschluss gibt es auch immer eine Nachbetrachtung mit Texten und Bildern im nächsten Gemeindebrief und im Internet. Selbst mit dem Wissen, dass das Internet nicht jedermanns Sache ist, so ist es doch das Medium welches die Möglichkeit bietet erstens zeitnah und zweitens umfangreich zu informieren. Ich darf in dem Zusammenhang nochmals **unsere Web-Adresse: www.evangelische.at** in Erinnerung rufen.

Aber keine Sorge, unseren Gemeindebrief werden wir Ihnen auch weiterhin in der gewohnten Art und Weise präsentieren. Den nächsten sicher schon mit Fotos von den bis dahin bereits durchgeführten Bau- & Renovierungsarbeiten.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen schönen Winterausklang und einen noch schöneren Frühlingsbeginn.

Mit freundlichen Grüßen

Falb Peter



Vorstellung Kuratorstellvertreter Mag. Peter Falb

Sehr geehrte evangelische Kirchengemeinde!

Als neu gewähltes Mitglied des Presbyteriums und als neuer Kuratorstellvertreter möchte ich mich bei Ihnen in ein paar Sätzen gerne persönlich vorstellen.

Mein Name ist Peter Falb. Ich bin 42 Jahre alt, verheiratet, habe 2 Töchter und wohne seit 2008 in der Weinberggasse. Beruflich bin ich leider, so wie viele andere Nickelsdorferinnen und Nickelsdorfer auch, gezwungen Richtung Wien zu pendeln. Ich bin derzeit als Angestellter in einem Immobilienentwicklungsunternehmen beschäftigt. In dieser Position bin ich in Projekte in ost- und südosteuropäischen Ländern involviert und bedingt dadurch sehr viel unterwegs.

Die knapp bemessene Freizeit ist natürlich einerseits meiner Familie gewidmet, aber andererseits sehe ich es auch für mich persönlich als selbstverständlich, mich für das Gemeinschaftsleben in Nickelsdorf zu engagieren und Verantwortung zu übernehmen. Viele Gemeindegliederinnen und Gemeindeglieder tun das

in den diversen Vereinen oder in der Gemeindepolitik.

Ich habe mich im Jahr 2011 entschieden mich der Wahl in die Kirchengemeindevertretung zu stellen. Seit diesem Zeitpunkt bin ich dort im Bauausschuss und in der Krichenbeitragskommission tätig. Nach dem Ausscheiden meines Vorgängers, Richard Limbeck, war ich sehr stolz, als ich von unserer Kirchenleitung gefragt wurde, ob ich bereit wäre die Position des Kuratorstellvertreters zu übernehmen. Die einstimmige Wahl unter den Kolleginnen und Kollegen der Gemeindevertretung und des Presbyteriums ist ein deutliches Zeichen des Vertrauens, dem ich selbstverständlich durch mein Engagement zu 100% gerecht werden möchte.

In diesem Sinne freue ich mich auf weitere interessante Aufgaben in der Kirchengemeinde und stehe natürlich jedem Mitglied der evangelischen Kirchengemeinde Nickelsdorf auch persönlich für Fragen und Anregungen zu Verfügung.



Vorstellung Gemeindevertreterin Gabriele Dingelmaier

Sehr geehrte evangelische Kirchengemeinde!

Ich heiße Gabriele Dingelmaier, bin 53 Jahre alt und seit 30 Jahren mit Christian Dingelmaier verheiratet. Wir wohnen mit unserer Tochter Laura in der Oberen Hauptstraße 36. Nach meiner ersten beruflichen Tätigkeit als Angestellte einer Baufirma in Gattendorf arbeite ich seit dem Jahr 1995 am Zollamt Nickelsdorf. In meiner Freizeit gehe ich gerne walken und mit dem Hund spazieren. Außerdem pflege ich den Kontakt zu meinen Freunden und sitze gerne in geselliger Runde mit ihnen zusammen. Mein Lebensmotto könnte lauten: An jedem Ereignis in

deinem Leben wirst du eine positive Seite finden, du musst sie nur suchen.

Am Sonntag besuche ich regelmäßig den Gottesdienst und darum fällt mir die Entscheidung, als Gemeindevertreterin Verantwortung für die evangelische Kirchengemeinde Nickelsdorf zu übernehmen, leicht. Ich möchte mich im Bauausschuss engagieren, denn das Umgestalten und Renovieren ist eine meiner Lieblingsbeschäftigungen. Da Laura die ganze Woche in Wien wohnt und meine Mutter durch eine Pflegerin gut betreut wird, habe ich jetzt auch mehr Zeit dafür.



Vorstellung Gemeindevertreter Ing. Andreas Schmickl

Liebe evangelische Kirchengemeinde!

Als neues Mitglied in der Gemeindevertretung möchte ich mich gerne kurz vorstellen. Mein Name ist Andreas Schmickl. Ich bin 31 Jahre alt, verheiratet und meine schönste Freizeitbeschäftigung ist meine zwei Monate alte Tochter Amelie. Wohnhaft bin ich in Nickelsdorf, am Weinberg.

Seit fünf Jahren bin ich bei einem Automobilzulieferer in der Entwicklung tätig, nebenbei sorgt die Arbeit in der elterlichen Landwirtschaft für Abwechslung. Die Mitwirkung in der Gemeindevertretung sehe ich als Chance, mich in die Kirchengemeinde einzubringen und mitzuarbeiten.



Konzert „Church goes Jazz“



Am **Samstag, dem 16. Mai**, veranstaltet die Musikgruppe „Church goes Jazz“ ab 19:30 ein Konzert in

der evangelischen Kirche Nickelsdorf. Nach einem Jahr Absenz ist es uns wieder gelungen die jungen Künstlerinnen und Künstler rund um Philipp Hribernig nach Nickelsdorf zu holen.

Nach den Erfolgen ihrer vergangenen Veranstaltungen freut es uns ganz besonders, dass wir die Gruppe für eines ihrer sechs Konzerte im Burgenland bei uns begrüßen dürfen. Die heurige Konzertreihe steht unter dem Motto „**Church goes Jazz diesmal 4klich!**“ und wir dürfen Sie schon recht herzlich dazu einladen. Im Anschluss gibt es

bei guter Witterung wieder einen Umtrunk und kleine Speisen am Kirchenvorplatz.

Nordburgenländischer Frauentag

Die evangelische Frauenarbeit lädt herzlich zum nordburgenländischen **Frauentag am 16. April** in Mörbisch ein.

Wer mitfahren möchte, kann wegen einer Mitfahrgelegenheit im Pfarramt nachfragen.



Kirchenbeitrag

Die von der Kirchenbeitragskommission festgelegten Vorschriften für 2015 werden in den nächsten Wochen an die Haushalte verteilt. Wie auch schon in den letzten Jahren bemühten wir uns auch heuer wieder um eine moderate Vorgehensweise, müssen aber auch den an uns gestellten Vorgaben der übergeordneten Kirchenbeitrags-

stelle Rechnung tragen. Im Falle von Fragen steht Ihnen die Kommission beim Kirchenbeitragssprechtag am 16. Mai von 13:00 bis 14:00 Uhr zur Verfügung.

Wir bitten Sie, Ihren Beitrag möglichst zeitnah zu überweisen um allfällige Zahlungserinnerungen zu vermeiden.

Büchertisch

Im Advent 2014 gab es wieder einen Büchertisch in unserem Gemeindehaus, der von der Buchhandlung Laaber gestellt wurde. Das Interesse

war wie schon im vergangenen Jahr groß. Wir danken der Buchhandlung Laaber für die gute Zusammenarbeit.



Historischer Artikel

Der „Große Krieg“ (1914-1918) und die Evangelischen in Nickelsdorf

Am 28. Juni 1914 wurden der österreichisch-ungarische Thronfolger Franz Ferdinand und seine Gattin Sophie in Sarajewo erschossen. Im Verlauf des nächsten Monats wurden die k.u.k. Streitkräfte mobilisiert und ab 28. Juli 1914 begann durch „Glockengeläut der große Krieg“, wie der evangelische Pfarrer im Gedenkbuch festhält. Ansonsten hinterließ der Erste Weltkrieg nur wenige Spuren in den offiziellen Papieren der evangelischen Gemeinde Nickelsdorf. Nach dem Tode von Pfarrer Ulicsny im April 1914 wurde die Gemeinde vom Senior Pfarrer Wenk aus Straßsommerein (Hegyeshalom) mitbetreut, bis der neue Pfarrer Martin Gindl sein Amt antreten konnte. In den Protokollen der Gemeindevertretung und den Auf-

zeichnungen des Presbyteriums verursachte die größte Aufregung die Abnahme der Kirchenglocken im Jahre 1916.

Einen weiteren Hinweis auf große Veränderungen finden wir in den offiziellen Einträgen der Matrikelbücher über die Zahl der Heiraten. Ab 1913, dem letzten Friedensjahr, verringerte sich die Zahl der Heiraten wie die folgende Tabelle zeigt. Die Ursachen lagen im Fehlen der Männer und den wirtschaftlichen und sozialen Unsicherheiten während des Krieges. Erst mit dem Kriegsende und der Heimkehr der Soldaten stieg die Zahl der Heiraten in einer Art Nachholbedarf auf 10 im Jahre 1920 und 17 im Jahre 1921 an, um sich danach wieder auf unter 10 Hochzeiten pro Jahr einzupendeln.

Tabelle: Bevölkerungsstatistik evangelischen Gemeinde Nickelsdorf 1909 – 1926

Jahr	Geburten	Unehelich m/w	Heiraten	Todesfälle
1909	31	2 / 2	10	19
1910	24	2 / 2	7	16
1911	19	0 / 2	4	17
1912	21	0 / 2	7	12
1913	23	1 / 2	7	7
1914	20	0 / 1	4	15

1915	18	0 / 1	1	17
1916	13	0 / 2	3	13
1917	15	1 / 2	1	12
1918	9	1 / 1	4	14
1919	24	2 / 4	8	15
1920	31	4 / 2	10	13
1921	32	-	17	13
1922	25	-	8	25
1923	31	-	5	14
1924	23	-	9	21
1925	26	-	4	8
1926	22	-	7	19

Ein ähnliches Bild zeigt die Zahl der Geburten der evangelischen Pfarrgemeinde. Wurden vor 1914 pro Jahr noch mehr als 20 evangelische Geburten eingetragen, verringerte sich diese Zahl bis zum Kriegsende auf nur mehr 9 Kinder, um ab 1919 wieder stark anzusteigen. Den Höhepunkt erreichte diese Entwicklung in den Jahren 1921 und 1922 mit 31 bzw. 32 evangelischen Täuflingen. Danach pendelte sich die Anzahl der zu Taufenden bei über 20 Kindern ein. Dazu kam, dass vermehrt uneheliche Geburten eingetragen wurden. Gerade die steigende Zahl der unehelichen Geburten zeigt, dass die rigide soziale und gesellschaftliche Ordnung durch den Krieg stark aufgeweicht worden war. Dazu führten die Kriegskosten zu einer hohen Infla-

tion und einer Wirtschaftskrise, die die Gründung eines Hausstandes erschwerten.

Zusätzlich wirkten sich die Erlebnisse der Soldaten, die Grausamkeiten und Qualen des Krieges auf die körperliche und seelische Verfassung der Soldaten aus. Manche konnten damit umgehen. Doch bei manchen führte es neben den körperlichen Schäden zu seelischer Zerrüttung, die sich während der NS-Zeit tödlich für den Betroffenen auswirkte. Am Beispiel von drei Einzelschicksalen aus Nickelsdorf möchte ich die Kriegsergebnisse und ihre Nachwirkungen darstellen.

Nitsch Johann wurde 1883 in Leoben (Leiden) geboren. Er leistete seinen Militärdienst von 1904-1907 beim 76. Honved-Infanterieregiment in Trebinje/Bosnien. Er heiratete am

18. Jänner 1910 in der evangelischen Kirche in Nickelsdorf die 18-jährige Susanne Jandl. Die Eltern der Braut waren Kleinhäusler in Nickelsdorf Nummer 29, wo auch die Brautleute lebten. Am 03. Dezember 1911 kommt der erste Sohn Janos, am 26. Oktober 1913 der zweite Sohn Marton zur Welt.

Nach den schweren Kämpfen des Jahres 1914, die der k.u.k. Armee 1,2 Millionen Soldaten an Toten, Vermissten und Gefangenen gekostet hatten, wurden alle Reservisten, darunter auch der bereits 32-jährige Nitsch Johann eingezogen und kurz darauf an die Ostfront nach Galizien geschickt.



Gefreiter Nitsch Johann (1883-1915)

Ob er von der Geburt seines dritten Sohnes Matyas, geboren am 14. August 1915, erfahren hat, ist uns nicht mehr bekannt, da er bereits im September 1915 als vermisst und im November als gefallen gemeldet wird. Am 21. November 1915 findet in der evangelischen Kirche in Nickelsdorf für ihn ein Totengedenken statt. In der Predigt versucht Pfarrer Gindl die Ehefrau und die Angehörigen mit den Worten des Psalms 121 Vers 1 zu trösten: "Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hilfe kommt".

Noch im selben Monat erleidet seine junge Ehefrau die nächste Katastrophe. Am 28. November desselben Jahres stirbt plötzlich der jüngste Sohn Matyas im Alter von 4 Monaten.

Susanne Nitsch bleibt mit zwei kleinen Kindern und einer Kleinhäuslerwirtschaft zurück. Es fehlt ein Mann im Haus, daher heiratet sie 1921 den deutlich älteren Matthias Limbeck. Die mit der Mutter und dem Stiefvater aufgewachsenen Söhne wandern aus politischen Gründen 1937 zuerst nach Karlburg (Oroszvar, Rusovce) und danach nach Nazi-deutschland aus. Sie werden im Verlauf des Zweiten Weltkrieges zur Deutschen Wehrmacht eingezogen.

Sohn Martin wird 1943 durch eine Granate in der Schlacht von Kursk getötet, der zweite Sohn Johann fällt im Februar 1945 bei Goldap während der Offensive der Roten Armee zur Einkesselung Ostpreußens.

Beide waren verheiratet, aber noch kinderlos, sodass die Familie Nitsch durch die beiden Kriege ausgelöscht wurde. Die Namen der drei Gefallenen sind auf den Gedenktafeln im Turm der evangelischen Kirche Nickelsdorf verewigt.

Wendelin Matthias wurde am 07. Jänner 1896 in Nickelsdorf als

ältestes von 6 Kindern der Eheleute Wendelin Matthias und Theresia, geb. Pahr, geboren. Er lernte so wie sein Vater das Wagnerhandwerk. Im Frühjahr 1914 wurde er im Stuhlrichteramt in Ragendorf (Rajka) gemustert, für tauglich erklärt und zum k.u.k. Infanterieregiment Nr. 76 eingezogen, das bei Kriegsbeginn an der Ostfront im Rahmen der k.u.k. 1. Armee eingesetzt wurde. Im Zuge der Rückzugskämpfe wurde er 1914 an der Ferse verwundet und nach Przemysl ins Lazarett gebracht.



Wendelin Matthias im Lazarett in Przemysl (letzte Reihe 4.v.l.)

Die angreifende russische Armee konnte die Festung Przemysl am 24. September 1914 erstmals einnehmen. Ein Entsatzangriff am 30. September 1914 konnte die Festung kurzfristig befreien. Bevor die vielen Verwundeten ins Hinterland gebracht werden konnten, gelang es den russischen Streitkräften am 08. Oktober 1914 erneut, die Festung einzukesseln und die k.u.k. Armeen an die Karpaten zurückzudrängen.

Die in der Festung Przemysl eingekesselten 112.000 Soldaten kapitulierten am 15. März 1915 und gingen in russische Gefangenschaft. Sie wurden über Kiew zuerst ins europäische russische Hinterland gebracht und nach der Sommeroffensive der Mittelmächte nach Sibirien und Mittelasien verlegt.

Wendelin Matthias kam im Zuge dieser Verlegungen bis nach Bucharra in Mittelasien, wo er im Lager Schabaracki Obschestva Termes bei Kagan (Neu Bucharra) die Zeit der Kriegsgefangenschaft verbrachte. Es gelang ihm über das Rote Kreuz einige Karten nach Hause zu schicken, so dass seine Familie ab 1916 über

sein Schicksal informiert war. Seine Schwester Maria fuhr extra nach Wien um ein Photo von ihr in Form einer Postkarte anfertigen zu lassen, die sie ihm ins Kriegsgefangenenlager nachsandte.



Diese Ansichtskarte mit Blick auf das Minarett von Kagan (Neu-Bucharra) sandte der Kriegsgefangene Wendelin Matthias 1917 nach Hause. Darauf schrieb er einen genormten Text folgenden Inhalts:
Anschrift: Wohlgeb. Herrn Wendelin Matyas - Mikloshalma 25 - Moson Megye - Ungarn

Liebe Eltern

Ich schicke ... Euch die Ansicht von der alten Stadt Bucharra. Neues weis ich nichts. Schreibe ... all eins ich noch Gesund bin, was ich auch Von Euch hoffe. ... An Euch alle denken. Du und ... Matyas

Im Jänner 1918 wurde in Brest Litowsk ein Friedensvertrag zwischen den Mittelmächten und der neuen russischen Räteregierung abgeschlossen, der unter anderem einen Austausch der Kriegsgefangenen vorsah. Dadurch kam die Masse der Kriegsgefangenen frei, doch wurde die Heimkehr durch den russischen Bürgerkrieg erschwert. Wer es dennoch nach Hause schaffte, der wurde für 14 Tage im Repatriierungslager der k.u.k. Armee in Csot im Komitat Vespem einige Kilometer südlich von Pannonhalma interniert. Offiziell um keine Seuchen einzuschleppen. Inoffiziell wurden die Heimkehrer beobachtet, ob sie nicht mit bolschewistischen (kommunistischen) Ideen infiziert waren. Nach dem Krieg arbeitete Wendelin Matthias wieder im väterlichen Betrieb, den er später bis zu seiner Pensionierung weiterführte. Er heiratete 1923 seine Jugendfreundin Welleschütz Maria, mit der er später vier Kinder hatte.

Pfann Johann wurde 1896 in Straß-Sommerein (Hegyeshalom) geboren. Später zog die Familie nach Nickelsdorf zurück, wo sie im Hause der Familie Hautzinger Johann wohnte. Wahrscheinlich arbeitete der Vater bei der Familie in der Landwirtschaft. Johann wurde ebenfalls im Frühjahr 1914 gemustert, für tauglich befunden und eingezogen. Bei Kriegsbeginn wurde seine Einheit an die Ostfront verlegt. Seit den Abwehrkämpfen in den Karpaten im Jänner 1915 wurde er vermisst. Da die Eltern sehr in Sorge waren, schrieben sie im September einen Brief mit Bild an den „Westungarischen Volksfreund“, einer in deutschen Kreisen weit verbreiteten Zeitung aus Ödenburg (Sopron). Die Zeitung veröffentlichte das Photo des Gefreiten Pfann Johann mit folgendem Bericht (Dank an Dr. Brett Herbert für den Hinweis auf den Zeitungsartikel):

„Aus dem goldenen Buch der Helden: Gefreiter Johann Pfann aus Mikloshalma hat in den ruhmreichen Karpatenschlachten in der vordersten Feuerlinie tapfer gekämpft, wurde verwundet und seit Jänner wird er vermisst und fehlt jedes weitere Lebenszeichen von ihm.“



Gefr. Pfann Johann

Die trostlosen Angehörigen richten an jedermann der einmal das weitere Kriegerschicksal des Wackern weiß, die Bitte, dies bekanntzugeben“.

Das weitere Schicksal des jungen Pfann Johann (1896 – 1915) ist bis heute unbekannt. Er starb noch bevor er volljährig geworden war in den Winterkämpfen in den Karpaten. Allerdings ist er einer der wenigen Toten des ersten Weltkrieges, die auf zwei Kriegerdenkmälern zu

finden sind. Sein Name findet sich sowohl am Nickelsdorfer Evangelischen Kriegerdenkmal, als auch am Denkmal, das im Jahre 2006 in Hegyeshalom (Straß-Sommerein) zur Erinnerung an die Gefallenen der beiden Weltkriege, aufgestellt wurde.

Am Beispiel dieser drei Soldaten aus dem Ersten Weltkrieg können wir sehen, dass Krieg keine Lösung von Problemen mit sich bringt, sondern nur neue schafft. Jeder Beteiligte, ob Sieger oder Besiegter, geht psychisch oder körperlich geschädigt daraus hervor. Dazu kommt noch das Leid und der Schmerz der Angehörigen. All dies sollten diejenigen bedenken, die heute in der Ukraine, in Syrien, im Irak oder sonstwo für sinnlose Gemetzel und Zerstörungen verantwortlich sind.

Helfen Sie mit!

Haben Sie Angehörige, die den Ersten Weltkrieg als Soldaten miterlebt haben?

Wir suchen Photos, Berichte, Briefe und andere Urkunden, um die Zeit und ihre Folgen für die Bewohner von Nickelsdorf und Umgebung in Form einer Ausstellung zu dokumentieren.

Mag. Limbeck Peter

Kinder und Jugend

Adventfrühstück

Am Samstag, den 20. Dezember 2014, fand das bereits traditionelle Adventfrühstück für die Kinder statt. Zu Beginn stimmten wir uns mit weihnachtlichen Liedern ein und laschten der Weihnachtsgeschichte, die von Pfr. Frost vorgetragen wurde. Gestärkt



durch das anschließende Frühstücksbuffet konnten die Kinder die letzte Krippenspielprobe vor der Aufführung absolvieren.

Einstimmung in den Heiligen Abend



Um den Kindergarten- sowie Volksschulkindern die Wartezeit bis zur Bescherung zu verkürzen, waren sie wie in den vergangenen Jahren

am Vormittag des 24. Dezember 2014 zur Einstimmung in den Heiligen Abend eingeladen. Bei gemeinsamen Spiel- und Bastelaktivitäten verging die Zeit wie im Flug.



Krippenspiel 2014

Am 24. Dezember 2014 wurde das Krippenspiel wieder von den Schülerinnen und Schülern des evangelischen Religionsunterrichts unserer Volksschule in der Kirche aufgeführt. Die Darbietung war äußerst gut besucht,



sodass fast gleich viele Besucher wie in der Christvesper begrüßt werden konnten. Den Kindern und den Eltern wird herzlich für das Einstudieren der Rollen gedankt.

Kinder und Jugend

Denksportaufgabe

Ein Bildersatz besteht aus dem Anfangsbuchstaben der abgebildeten Gegenstände. Gelesen wird wie bei einem normalen Satz von links oben nach rechts unten. Viel Spaß beim auflösen des Rätsels!



(c) K. Maisel www.kigo-tipps.de

Geburtstage und Veranstaltungen

Zum Geburtstag gratulieren wir:

02.03.	Hermine Pscheiden,	Pflegeheim Frauenkirchen	zum 90.
11.03.	Maria Gindl	Untere Hauptstraße 65	zum 80.
16.03.	Hermine Hackstock	Rotehahngasse 37	zum 91.
04.04.	Karl Limbeck	Bergzeile 6	zum 75.
05.04.	Fritz Meixner	Mittlere Hauptstraße 10	zum 75.
13.04.	Helene Hofbauer	Mittlere Hauptstraße 52	zum 94.
20.04.	Renate Gonter	Untere Hauptstraße 19	zum 75.
23.04.	Johann Meixner	Neubaugasse 21	zum 85.
29.04.	Elisabeth Horvath	Mittlere Gartensiedlung 49	zum 75.
12.05.	Johann Gonter	Untere Hauptstraße 19	zum 80.
12.05.	Margarete Limbeck	Rotehahngasse 27	zum 75.
18.05.	Irma Zech	Untere Hauptstraße 11	zum 96.

Regelmäßige Veranstaltungen in unserer Gemeinde:

Kindergottesdienst: jeweils parallel zum Hauptgottesdienst
im Gottesdienstplan mit „K“ gekennzeichnet

Posaunenchor: nach Absprache mit Herrn Dürr

Kirchenchor: nach Absprache mit Christel Bergmeyer-Frost

Singkreis: jeden Donnerstag um 19:00 Uhr

Frauenkreis: jeden 1. Montag im Monat um 9:00 Uhr

Mutter-Kind-Kreis: nach Aushang im Schaukasten

Ökumenischer

Bibelkreis: Dienstag, 17. März, 18:15 Uhr im ev. Gemeindehaus

Sprechstunde: Jederzeit. Eine telefonische Absprache ist sinnvoll,
um zu klären, ob das Pfarrbüro besetzt ist.

Telefonisch ist der Pfarrer erreichbar unter:

0660/6393175 oder 02146/2227

Beerdigungen

Seit Erscheinen des letzten Gemeindebriefes sind von uns gegangen:



11.01.	Theresia Tröstner	Obere Hauptstraße 30	im 88.Lebensjahr
24.01.	Elisabeth Leitner	Untere Hauptstraße 15	im 96.Lebensjahr
16.02.	Martha Elli Lebmann	Untere Hauptstraße 32	im 88.Lebensjahr

Fürchte dich nicht!

Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige.

Ich war tot und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit

Und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.

(aus der Offenbarung des Johannes, Kapitel 1, Vers 17/18.)

Gottesdienste

Gottesdienste Nickelsdorf März – Mai 2015

„K“ bedeutet, dass parallel zum Hauptgottesdienst ein Kindergottesdienst gefeiert wird.

„P“ bedeutet, dass ein Programm im Gottesdienst aufliegt.

01.03. Reminiscere	Frost	10.15
08.03. Okuli	Bergmeyer-Frost	10.15
12.03. 1.Passionsandacht	Frost	18.15
15.03. Lätare	Frost	10.15 K
19.03. 2.Passionsandacht	Frost	18.15
22.03. Judika	Limbeck	10.15
26.03. 3.Passionsandacht	Frost	18.15
29.03. Palmsonntag	Frost	10.15
01.04. Gründonnerstag	Frost	18.15
02.04. Karfreitag	Frost	10.30 K
05.04. Ostersonntag	Frost	10.15 K
06.04. Ostermontag	Frost	10.15
12.04. Quasimodogeniti	Limbeck	10.15
19.04. Misericordias Domini	Frost	10.15
26.04. Jubilate	Frost	10.15
03.05. Kantate	Frost	10.15
10.05 Konfirmandenprüfung	Frost	10.15
14.05. Konfirmation	Frost	10.15
17.05. Exaudi	Frost	10.15
24.05. Pfingstsonntag	Frost	10.15 K
25.05. Pfingstmontag	Frost	10.15
31.05. Trinitatis	Limbeck	10.15
07.06. 1. So. n. Trinitatis	Frost	10.15

Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber:

Evangelische Pfarrgemeinde Nickelsdorf, Untere Hauptstr.9, 2425 Nickelsdorf

Für den Inhalt verantwortlich: Pfr. Mag. Sönke Frost

Druck & Grafik: www.sidi-advertising.at